



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

XXX. Stadt Mittenwalde.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54728)

XXX.

Stadt Mittenwalde.

I. Die Markgrafen Otto und Johann schenken dem Domkapitel zu Brandenburg die Pfarreien zu Ketzin, Knobloch und Mittenwalde so wie das an Köpnick und Mittenwalde geknüpfte Archidiaconat, am 9. Dezember 1255.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Johannes et Otto, dei gratia Brandenburgenses marchiones, omnibus in perpetuum. Licet omnis actio, que rationi innitur et titulis iusticie insignitur, perpetue validitatis robore sit firmanda, ea tamen potissime, que in sui natura nichil continet terrenorum, immo specialiter deputata est usibus Jhesu Christi, hoc est in ministerium in sancto religionis proposito famulantium Jhesu Christo, auctoritate principali ratam et rationabilem esse decet, et sicut iuste et debite concepta fuerit atque facta, sic sit decenter ac utiliter ad evitandam contradictionem in posterum scriptis autenticis confirmanda. Proinde notum esse volumus tam presentibus quam futuris Christi fidelibus universis, quod nos, piis patris nostri memorie recolende vestigiis inherentes, ob spem salutis et gratie promerende, collationem in parrochia de Cotfin, ab eodem patre nostro ecclesie beati Petri, apostolorum principis, in Brandenburg olim factam, nunc de maturo fidelium nostrorum consilio duximus innovandam, conferentes ipsam parrochiam dicte ecclesie cum omni juris plenitudine proprietatis titulo perpetuo possidendam. Huic etenim parrochie mansos et aream in oppido Cotfin nomine dotis et parrochiam de Clebeloc, similiter cum duobus mansis adjecimus, Parrochiam quoque de Middenwalde et archidiaconatum, Copenic et Middenwalde attinentem, quem siquidem archidiaconatum cum parrochia Middenwalde is, qui pro tempore Brandenburgensis ecclesie fuerit prepositus, a nobis recipiet, ut specialis noster exinde cappellanus et re et nomine dici possit. Pro hujusmodi igitur beneficiis dicte ecclesie a nostra liberalitate pie collatis ejusdem ecclesie fratres in laudem et gloriam nominis Jhesu Christi ac gloriosissime matris ejus dicent pro nostra et heredum nostrorum incolumitate et salute, specialiter diebus singulis unam missam et in nostro obitu et in singulis nostris anniversariis perpetuo in elemosina annis singulis dimidium chorum dabunt, ut deus omnipotens ob earundem elemosinarum et dictorum fratrum orationum suffragia nostri miseratus, peccatorum nostrorum indulgentiam largiatur. Vt autem hec nostra donatio fratribus, deo in eadem ecclesia famulantibus fiat quoad temporale subsidium fructuosa, et ne etiam ab aliquibus successoribus immutari valeat uel infringi, presentem paginam conscribi fecimus et sigillorum nostrorum munimine roborari. Acta sunt hec Lievenwalde presente venerabili domino Ottone, Brandenburgensis ecclesie episcopo, presen-

tibus etiam Petro, Brandenburgensi preposito, magistro Thiderico de Nendorp, Wernero archidiacono de Luchowe, Gerardo de Kirkowe, Johanne Gans, Heinricho, pincerna, Alberone, marscalco, Heinricho de Snetlinge et aliis quam pluribus. Datum per manum Heidenrici, cappellani nostri, anno domini M^o. CC^o. LV^o. quinto idus Decembris.

Nach dem Original im Brandenburger Demarchiv aus Hefter's Abschrift.

II. Markgraf Hermann bewilligt der Stadt Mittenwalde Holzungsberechtigungen in der Herrschaft Teupitz, am 11. November 1307.

Wy willen, dath vnse gefette vnd schriften ewichlicken gehalten sollen werden. Hirymme isset, dath wy Hermannus, Marggrave to Brandenburg vnd Marggrave to Lufitz vnd here to Hynnenberch, wy bekennen vnd betugen apenbar, vor alle diegenne, die dessen brieff sijn, horen oder lesen, dath durch truwe dienstes willen, die vns geschin ys vnd noch geschin mach von vnser liuen getrewen Rathmanen vnd van allen vnser gemeynen Borgern, die nuh syn vnd noch yn tyden tokomende syn, vnser Stad Middenwold gewen vnd hebben gegewen meth dessem kegenwordigen brieffe alle geholte vnd alle ashowunge der geholte der heyden vnd der gebruker vnd der Struken, dy dar gelegen syn van Denekens Dham vorth, wente to der Bestwischen berghen vnd denn vorth to den Bruggen vnd to dem vlite, das dar gemeynlich geheyt ys die pupaw, fryeliken, fredeliken, ane allerley droch vnd hindernisse to howende, to surene, grot vnd kleyne, to buwene vnd to bernene, ane allerley hinder der von Plotzick vnd alle der nakamen hern, die to dem Tuptz yn ewigen tyden maghen komen, gegewen hebben met vnser vorftliken gawe yn der macht ewichlicken to blywen. Wereth, dath alle vorbenumden steden des holtes awegehowen vnd vorftort worden, zo gewen wy to von vnser mylder forftliken gawe, dath sy moghen varen vnd howen vnd weder ashowen vnd wechfuren alle geholte, dy dar syn vpp genne syde Tuptz, alzo werre, alse die geholte gelegen syn vp desse syde dem tuptez, ane allerley droch vnd wedderrede vnd allerley hulprede to rugge geleyt. Vpp dath vnse gawe der vorgeschrewen gehalten vnser lywen Borgeren vnser Stad Middenwold gantz vnd vaste vnd vnvorucketh blywen sal, darymme hebben wy vnse groste Ingefeghel laten hengen an dessen kegenwordigen brieff, des nuh tuch syn die vasten vnd gelowerdigen Bernt von Plotzick vnd her Frederick von Alweflewenn, her Drosseken, her Buffze von Gruvelhut vnd vele erlike ander lude, die darawer gewest sin. Desse brieff ys gegewen in vnser Stadt Spandow, na gots gebort dusend jar, dryhundert jar, in den Szawenden jare, Am Sunte Mertens dage des hiligen Biscops vnd Bichtigers.

Nach einer alten, im K. Geh. Staats-Archiv befindlichen Abschrift aus dem 15. Jahrhundert. Mittheilung von J. J. J.

III. Markgraf Woldemar bestätigt und erweitert das Holzungsrecht der Stadt Mittewalde
in der Herrschaft Leupitz, am 27. Juli 1315.

In dem name der hiligen vnd vngescheiden dreifaldicheit Amen. Vff das die werke der lute, die gescheen yn der zydt, nicht vergessen werden, Szo ist den nodt, das sy bestediget werden mit guten brieffen oder mit gezwge fromer lwthe. Hirvme ist, das wir Woldemarus, von gots gnaden marggraff zu Brandenburg vnde zu Lulitz, Begeren wissentlich zu sein mit demselben gegenwortighen brieffe allen cristengetrawen luten, dy nu sein vnd noch zukomend sein, das wir betracht haben truwe steticheit vnd psichtlich ere, das vns vnd vnfern vofaren, dem durchluchtigen forsten Marggraffen Herman, vnsern lieben vettern seliger gedechtnisse, offle bewiefeth vnd geboden ist, von vnfern lieben getrewen rathmannen vnd lieben gemeynen borgern vnser Stat Mittewald, das wir dorch nutz vnd frucht wille vnser vorgeschriben Stat Eyndrechtlich worden syn meth vnfern besten Erbarv vnd lieben getrawen Bernde von Plotzick, also, das vnser vorgeschriben Borger sollen vnd moghen ane allerley weddersproch vnd alle bose hulprede zuruckgelegth, frylich vnd fredelich, alle geholtze howen maghen, dorre vnd grun, der gebruchen vnd der heyden yn allen steten, war sy wachsen, von dem damme, die gemeynlich geheyen ist denkens dam, bis zu der nuwen mole vnd vorbafs aber die Berge bis zu der Brugken, die geheiten ist die pupaw. Wen sy nu alle die geholtze gehowen haben oder ob sy die nicht als abehowen, szo geben wy en doch zu, das dieselben vnse borger vorbafs varen mogen vnd howen holt vber die vorgnante Brugge pupaw allerwegen in allen vnderfcheyden der holtze vnd der wege, vnd mugen die furen zu irem nutz, szo wol zu jren gebuwen alze zu bornen vnd in welcher wyfe en des nodt ist yn allen enden vnd yn allen wern, der Bernt von Plotzick nu zu gebieten hath oder syne nakamenden yn zukomenden geziten. Desse vorgeschriben fryheit haben wi gegeben vnfern lieben borgern vnd geben sy en mit demselben gegenwortigen brieffe, met aller frucht, gemache, frede vnd eren, yn aller wise, alse des vorgeschriben ist, durch den durchluchtigen fursten vnd vnse lieben vetter marggraff Herman vor gegeben hat, deselbigen marggraffe Hermens erliche brieffe haben vns bewifet vnse vorbenante borgere, die mit synem offenbarn Ingefegel versegelt syn, vnd vme die freyheit die holtze zu bestedigen, szo hat die vorgnante Herman, die hochgeborn furste vnd vnser lieber vetter seliger gedechtnus, den von Plotzick gegeben Dorffer, wasser vnd nedergeunge der wasser vnd ouch dieselbigen weyden, alze syn offenbar brieff das bezuget. Vnd dieselbige gabe geben wir en vnd ouch den synen yn dessen gegenwordigen brieffe vnd wollen vortmer, das die vorgeschriben fryheit der holtze, die wir gegeben haben, vnfern borgern stete vnd vaste gehalten sollen werden vnd vngbrochen. Vortmer zo gebe wir mehr zu, wer es, das dyselbe Bernt ader ein ander, der da qweme, von synt wegen vnde weder strewich were vnser fryen gabe, dy sollen yn allen dingen vordynen vnse vngunst vnde sunderlich vnse vngnade. Vff das desse selbige vnse sunderlige gabe gantz vnd vnuorbrochen bleibe vnser stat vnd vnfern Borgern, szo haben wir dessen selben gegenwordigen brieffe lassen vorsegeln mit vnserm Ingefegel. Gezug sint deser fryheit vnd gabe her Drosken, vnser liebester hogester ratgeber, Sloteken, vnser hoves kuchmeister, Fritze von Aluenslewen, Hinricus Schenke von Schenkendorff, Johans von Krochere, Albertus von Kleptzk, Hennyngus Botell, Bethe von Holtzendorpp, Wedigo von Wedel, Ritter, vnd Er Ewerhardus, prawest zu Stolp, vnd vnse Caplan vnde ander erliker lude genuk. Geben in vnser stat Spandow, nach christi gebort tu-

fend jar, dryhundert jar, darnach in dem vunffzeynden Jare, defs negften Sundages nach marien magdalene.

Nach einer alten Abfchrift im K. Geh. Staats-Archiv (16. Jahrh.)

IV. Markgraf Woldemar beftätigt die Stiftung des Altars Exulum in der Petrifirche zu Cöln und betwidmet denfelben mit Gebungen in Marckede und Mittenwalde, am 24. Dezember 1316.

In nomine domini amen. Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgensis et Lu-
facie Marchio, publice recognoscimus —, Quod ad honorem dei et ad collaudacionem eius
sanctissime genitricis, dedimus et pura voluntate donamus proprietatem Quatuor Manforum in villa
Marckede, et duorum talentorum Brandenburg. denariorum de domo Consulium in Middenwold
percipiendorum, quos et que dominus Johannes et sui fratres et dominus Bertholdus et Pe-
trus presbyteri, de Celario dicti, et Margaretha relicta dicta de Clebeloke, apud Echar-
dum de Bardeleue, vassallum nostrum pro Quadraginta et octo marcis brandenburg. argenti com-
parauerunt, ad fundacionem cuiusdam altaris in parochiali Ecclesia in Colonia supra Sprewam
per presentem proprietatis donacionem dotati, ita plane, quod predicti manli et premissa duo ta-
lenta cum omni iure et vtilitate, cum precariis et seruitiis quibuslibet perpetuo proprietatis titulo
ad predictum altare pertinebunt; renunciantes pure omnibus, que nobis in premissis manlis et ta-
lentis competunt, aut nobis et nostris heredibus et successoribus competere possent in futuro. Pres-
byteri eciam, dictum altare qui officiantur, in omni missa marchionum Brandenburg. Herrmanni et
Johannis predecessorum nostrorum, et omnium in dicta ciuitate morientium in paupertatis exilio, ob
quorum specialiter salutarem memoriam ante dictum fundatum est altare et a quo suum traxit no-
men, deuote memoriam facient specialem. Consules eciam predictae Colonie ciuitatis perpetuo ius
patronatus seu presentacionis facultatem dicti altaris obtinebunt. Vt autem hec proprietatis do-
nacio perpetuum obtineat vigorem, ipsam confirmamus et confirmatam autorizamus per appensionem
nostri sigilli ad hanc cartam. Actum et datum in Spandow, Anno Domini M^o. CCC^o. decimo
septimo, in vigilia natiuitatis domini, in presencia nobilium, Domini Comitis de Kevernberge,
Conradi de Redere, Droysekini, Matthie de Bredow, militum et aliorum fide dignorum.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives nach Hübner's Beitr. II, 11.

V. Markgraf Ludwig der Römer verleihet 4 Hufen in Groß-Beeren an den Bürger Willekin
Röden in Berlin, welche früher einem Bürger in Mittenwalde, Martin Posen, gehört hatten
und der Tochter desselben zu ihrer bessern Verheirathung gelassen waren,
am 7. Mai 1356.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. Contulimus et presentibus conferi-
mus discreto viro willekino Röden, cui in Berlin, suisque veris et legitimis heredibus qua-
tuor manfos, in villa magna Berne sitos, eo iure, vtilitate, commodo, fructibus et honoribus, qui-

bus quondam Martinus pöse, civis in Middenwalde, eisdem manfos possederat, iusto feudi tytulo perpetuis temporibus pacifice possidendos; quos manfos emit ab honesta matrona relicta quondam Martini Posen cum sua pecunia propria, qui manfi post mortem dicte relicte ad nos de iure pertinuisse debuissent, quia ad eam iusto dotalitii titulo pertinent, cui Juri renunctiaimus et presentibus renunctiamus ea de causa, quod filia dicte matrone eo commodiosius et honorificentius viro matrimonialiter valeat desponsari. In cuius etc. Datum Berlin, anno LVI, sabbato proximo ante dominicam Misericordias domini, Presentibus hassone, magistro curie, kokeritz, militibus, Ottone morner, Coquine nostre magistro transoderam, Thiderico morner, preposito, Cancellario nostro, etc.

Nach dem Copialbuche M. Ludw. I., betr. die Vogteien Berlin n. No. 63.

VI. Markgraf Ludwig der Römer gestattet der Stadt Mittenwalde, vier Juden aufzunehmen,
am 14. Mai 1356.

Wir Ludewig der Römer etc., bekennen etc., Daz wir den bescheiden Luthen, Ratmannen vnd ghemainen der stat zcu Middenwalde, vnsern lieben getrewen, sogethane besondere gnade gethan haben vnd thun, daz sie mogen vnd sullen zu sich in die stat nemen zcu wonende vier Joden, der wir ghewaldich wollen sin vnd sullen in vnser kamer ghehoren mit aller plicht, dienste vnd gerechticheit. Ouch sol kein hobptman oder voget ghewaldich sin, noch gebot vber sie haben. Mit orkund etc. Datum Berlin, anno LVI^o, sabbato ante dominicam Jubilate.

Nach dem Copialbuche M. Ludw. I., betr. die Vogteien Berlin n. No. 72.

VII. Markgraf Ludwig der Römer befreiet auf Grund nachgewiesenen Herkommens die Bürger zu Luckau von der Entrichtung der Geleits-Abgaben zu Mittenwalde,
am 31. Oktober 1361.

Wir Ludowich der Roemer etc., Bekennen openbar, dat wyr vnderwysfet syn, von vnsern mannen vnd bürgern, daz dy Bürger von Luckowe von alder keyn geleyte haben gegeben tu mittenwalde, Des habin wir sy entscheyden nach der sulben Anewifunge, vnd auch dy gnade getan, Dat sy fürbaz keyn geleyte mer geben sullen zu Mittenwalde, als sy dy vriheit auch von alder gehabt haben. Des zu gezugnisse haben wyr unfer insigel gehalten an dysen brief, Darouer synt gewest dy vellen Lude, her peter von trutenberg, ridder, vnd dy Ratman von berlyn vnd tyle von brücke, vnser void zu berlyn. Gegeben zu berlyn, nach gods geborde drützeinhundert Jar, darnach in dem eyn und sechsigstem Jare, an aller heiligen abende.

Wisse's Ticemannus, Cod. Dipl. 226. 227.

VIII. Kaiser Karl IV. bestätigt den Gebrüdern von Kummeltitz Lehne in Mittenwalde, Mariendorf, Marienfelde und Selchow, welche ihnen der Markgraf Otto am 4. April 1372 verliehen, den 29. August 1373.

Wir Karl, von gotes gnaden Romischer Keiser, czu allen zeiten merer des Reichs und Kunig zu Beheim, Bekennen und tun kund offenlich mit disem briene, das wir von des durchleuchtigen Wenczlaus, Kunges czu Beheim, Marggraven czu Brandenburg und Herczog in Slesien und ander unfer erben wegen Marggraven zu Brandenburg unfere liebe getrewen Wibolden und Sifriden, gebrudere von Kummelticz, bestetiget haben und bestetigen von rechter wissen mit crafft dicz brieves funff Wincheffel Roggen Jerlicher rente in der mollen zu Mittenwalde, die bethe und wagendienst in den dörffern zu Marienfelde und Mariendorff, von uns und den egenanten unfern erben Marggraven zu Brandenburg, zu rechten Lehne zu haben und zu halden, in aller der Mazle, als sie der bei des Hochgeborn Otten, vormals Marggraven zu Brandenburg, zeitten in nutz und gewere gewesen sein, nach laute des brieves, der hirnach geschriben steet: Wir Otte, von Gotes gnaden Marggrave zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Obrister Camerer, Pfalzgrave bei Reine und Herczog in Beiern, Bekennen —, das wir den vesten luten Wibolde und Sifride, Brudern, von Kummelticz, unfer liben getrewen und iren rechten erben, gelegen haben und lien mit crafft dicz brieves vor iren dienst, den sie uns dicke, getrewlichen und manigfaltiglichen getan haben, und vor ire schaden, die sie in unferm dienst genomen haben, vunnf Wispel Roggen Jerlicher Rente in der mollen zu Mittenwalde und die bethe und auch den Wagendienst in den dörffern zu Marienfelde und zu Mariendorff mit allen rechticheiten, eren, fruchten, nuzen und zubehorungen, die von rechte dorczu gehören und als wir die vorgehabt und besessen haben, furbas von uns zu eynem rechten Lehne zu haben und geruichlichen zu besitzen. Mit orkund dicz brieves vorfigelt mit unsem anhangenden Ingesigel, darobir sint gewesen Tezem Frowenhover, Otte Griff, unfer Cammermeister, Ritters, der Edle Achim Gans Here zu Putlitz, unfer Marschalk, Heinrich von der Schulenburg und ander erbare Lute genug. Gebn zu Arnswalde, nach Cristus geburt Tufent Jar, dreihundert Jar, darnach in dem Zwei und siebenczigsten Jare, an dem Sontage, den man nennet quasi modo geniti. Auch haben wir bestetiget und vorlihen den egenanten gebrudern von der egenanten unfer erben wegen den anefall funff huben und sechs stücken jerliche renten in dem dorffe zu Selchow in aller weise, als in derselbe anefall von dem egenanten Herczoge Otten formals vorlihen is und sein brieff ausweist, der hirnach geschriben steet. Wir Otte, von gotes Gnaden Marggrave zu Brandenburg —, Bekennen —, das wir den vesten luten Wibolde und Sifride von Kummelticz, brudern, unfern liben getrewen und iren rechten erben, durch irer dienste willen, die sie uns dicke, getrewlichen und manigfaltiglichen getan haben, gelegen haben und lien mit crafft dicz brieves zu eynem rechten Lehne und anefalle funff huben und sechs Stucke geldes Jerlicher Rente, gelegen in dem Dorffe zu Selichow, mit allen rechticheiden, fruchten und zubehorungen, als sie Henning von Schönenfeld itzunt von uns zu lehne hat. Also wenne derselbe Henning von Schönenfeld von differ werelt ane lehenerben vorscheidet, das denne die vorgeante Rente und huben von stund an sullen fallen und sterben an die egenante Wibold und Sifride von Kummelticz und ire erben von uns und von unsem erben furbas zu einem rechten Lehen zu haben und geruwich zu besitzen. Mit Urkund dicz brieves vorfigelt mit unsem anhangenden Ingesigel.

Dar obir sint gewest der edle Achim Gans, Here to Putliff, unser Marfchalk, die vesten Tischen Frowenhowër, Otte Greiff, unser Camer Meister, Ritter, und ander erbar lute genug. Geben zu Arenswalde, nach Cristus geburt dreizehnhundert Jar, darnach in dem zwei und siebenzigsten Jare, an dem Sondage, den man nennet Qualimodogeniti. Mit Urkundt diez briefes vorligelt mit unsern Keiserlichen Majestät Ingesigel. Geben zu Struzperg. nach Cristi geburt dreizehnhundert Jar, darnach in dem drei und siebenzigsten Jare, am fünfte Johanfen tage (decollationis), unser reiche in den acht und zwanzigsten und des Keiserthums in dem neunzehenden Jare.

De mandato Dni. Imperatoris Nicolaus prepositus.

Nach dem Originalte des Geh. Staats-Archives.

IX. Der Bischof Dieterich von Brandenburg widmet die Einkünfte der Parochie Mittenwalde zur Tafel des Domcapitels, am 23. April 1376.

In nomine domini Amen. Cum ea, que ad religionis augmentum et deo militantium possint concernere relevamen, dignum et congruum sit, affectum omnimodum inclinare, nos igitur, Thidericus, dei et apostolice sedis gratia episcopus Brandenburgensis, vestigiis inherentes predecessorum episcoporum nostrorum, dilectis nobis in Christo Hentzoni, ecclesie nostre preposito, suisque successoribus confirmamus curam animarum de ecclesia parochiali opidi Mittenwalde nostre diocesis, quam, quia, ut evidenter comperimus, centum et quinquaginta annis et ultra ad usus canonicorum et capituli dicte nostre ecclesie ex justo, vero et legitimo titulo rite et legitime pertinebat, et in presentiarum pertinet, attenta ipsorum paupertate multiplici et inopia pregrandi, concedimus, ut dicte ecclesie fructus, prout expedire viderint, in usus suos proprios convertant. Liceat quoque ipsis in eadem ecclesia de fratribus suis virum ydoneum instituere plebanum, qui curam in ipsa gerat animarum volentesque et concedentes, ut dicte ecclesia cum omnibus suis juribus et pertinentiis de cetero perpetuis temporibus ad dictos prepositum, canonicos et capitulum et eorum mensam et tam in spiritualibus quam temporalibus pleno jure debeat pertinere. Ne igitur dicti prepositus, canonici et capitulum supra dicte ecclesia ac aliis premissis in futurum molestantur, ad perpetuam hujus rei memoriam presentes litteras nostri appensi sigilli munimine fecimus roborari, presentibus honorabilibus et discretis viris: Nicolao dicto de Machenow, et Hermanno Lukkow, presbiteris nostre diocesis, nec non strenuis famulis Gherardo Kothen et Henningo Groten, vasallis nostris. Actum et datum Sejerer, anno domini millesimo CCC^{mo}. septuagesimo sexto, die beati Georgii martiris.

Aus dem Originalte des Brandenburger Dom-Archives aus Gester's Abschrift.

X. Der Bischof Dieterich von Brandenburg bestimmt die Einkünfte aus der Kirche zu Mittenwalde zur Reparatur der Domkirche in Brandenburg, am 25. Mai 1377.

In nomine domini Amen. Thidericus, dei et apostolice sedis gratia episcopus Brandenburgensis, ad perpetuam rei memoriam. Cum fabrica seu structura nostre ecclesie Brandenburgensis nimium est collapsa et ruinosa, indigens reparatione et reformatione, ad que ipsius redditus et proventus non sufficiunt, ad ejus igitur reparationem, reformationem et pro tempore meliorem conservationem, habita cum fratribus nostris, preposito, canonicis ecclesie Brandenburg. diligenti deliberatione premissaque communi et sollempni tractatu, ecclesiam parrochiam in Myddenwolde, nostre diocesis, ex justo, vero et legitimo titulo ante centum quinquaginta annos et per tanta tempora, cujus contrarium in memoria hominum non existit, ad dictos prepositum, canonicos et capitulum rite et legitime pertinentem, ut evidenter comperimus, eidem fabrice seu structure, attenta ipsius pregrandi necessitate, de expresso consensu nostri capituli, unimus et annectimus, volentes et concedentes, quod predicta ecclesia cum omnibus juribus et pertinentiis suis de cetero perpetuis temporibus ad dictam fabricam seu structuram pleno jure tam in spiritualibus quam temporalibus debeat pertinere, per dicte fabrice seu structure magistrum seu ejus vicarium de consensu et consilio ejusdem prepositi et capituli regendam, disponendam et gubernandam. Ad perpetuam hujus rei memoriam ac evidens testimonium presentes litteras nostri sigilli fecimus appensione communiri. Et nos, Hentzo, prepositus et capitulum Brandenburg. ad premissa matura deliberatione et tractatu communi et sollempni prehabitis, consensum nostrum adhibuimus et presentibus adhibemus, In cujus signum presentes litteras sigillorum nostrorum una cum prefati domini nostri episcopi sigillo appensione roborantes. Actum et datum in urbe Brandenburg loco capitulari nostre ecclesie Brandenburg. anno domini M^o. CCC^{mo}. septuagesimo septimo, die beati Urbani pape et martiris.

Nach dem Originale des Brandenburger Dom-Archives aus Hesser's Abschrift.

XI. Das Domstift zu Brandenburg überträgt dem Domherrn Markward Krummensee das Pfarramt zu Mittenwalde, am 7. Juni 1392.

In nomine domini Amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo tricentesimo nonagesimo secundo, Indictione XV, mensis Junii die VII, hora quasi vesperarum, Pontific. sanctissimi in Christo patris et domini, domini Bonifacii divina providentia pape noni anno eius tertio in mei notarii publici subscripti et testium infra scriptorum presentia honorabiles viri Hentzo de Gherkftorp prepositus, Johannes Mukum prior et Capitulum ecclesie Brandenburgensis in domino capitulariter juxta ambitum ejusdem ecclesie more Capitulari solito congregati pro infra scriptis tractandis et implendis tractatibus et sollempnitatibus jure debitis et consuetis habitis rite et servatis, ad ecclesiam parrochiam in opido Middenwalde, Brandenburgensis diocesis, ad curam populi et ipsius regimen, religiosum virum Markwardum Crummente presbiterum, eorum concanonicum, perpetuum vicarium Instituerunt sibi que vicariam dicte ecclesie contulerunt, ac certos duntaxat ejusdem ecclesie redditus videlicet siliginem modialem intra opidum et extra denarios Crismales foris opidi, Tres

manfos in campis Middenwalde, redditus ecclesie sancte Katherine virginis et offertorium earundem ecclesiarum, sibi pro sua et suorum ministrorum congrua assignaverunt sustentatione, residuum quorumcunque fructuum, reddituum, proventuum et obventionum dicte ecclesie tam ex spiritualibus quam temporalibus ejusdem ecclesie provenientium, per ipsos percipiendum et in eorum proprios usus convertendum eis reservaverunt, ac mandaverunt discretis Conrado Loffow presbitero dicte Diocesis, ut dictum Markewardum Crummenfe eorum Concanonicum auctoritate et vigore huiusmodi institutionis in possessionem ipsius vel quasi, videlicet ad curam populi dicte ecclesie duceret corporalem. Acta sunt hec anno, Indictione, mense, die, hora, pontificatu et loco, quibus supra, presentibus discretis viris Nicolaus Doberitz Clerico, Arnoldo Litzo Layco dicte diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Paulus Rosendal, clericus Brandenburgensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius etc.

Aus einem Brandenburger Copialbuche.

XII. Dechant und Kämmerer der Kalandsgilde in Mittenwalde befunden, welche Abgabe jährlich die Altaristen und Kalandsbrüder an das Domcapitel in Brandenburg zu entrichten haben, am 4. Mai 1394.

Nicolaus Lubberti, decanus, et Johannes Cuntzen ac Petrus de Schenkendorp, camerarii, nec non alii fratres calendarum in Middenwolde, Brandenburg. diocesis, pro nobis et successoribus nostris, recognoscimus in his scriptis, quod deliberatione et tractatu habitis, uniformiter concordavimus, quod altarista altaris, siti et fundati in ecclesia parochiali in Middenwolde, in honore gloriosi corporis et sanguinis Jesu Christi nec non beatorum apostolorum Bartholomei ac Mathei consecrati, qui pro tempore fuerit, dare debebit annuatim in festo Pasche capitulo Brandenburgensi quindecim latos grossos usuales dativos et nos predicti fratres calendarum ac altarista et nostri successores dare debebunt tertiam partem eidem capitulo de testamentis et quibusvis donationibus, quocumque locorum nobis ac fraternitati et calende nec non altariste predictis assignatis et donatis quolibet modo. In hujus rei testimonium etc. Datum et actum Middenwolde, anno domini M. CCC. XCIII. feria secunda post dominicam, qua cantatur Misericordia domini.

Aus einem Brandenburger Copialbuche.

XIII. Markgraf Jobst befiehlt den Rathleuten zu Brandenburg, Berlin, Cöln, Frankfurt, Treuenbriegen, Belitz und Mittenwalde, dahin zu wirken, daß die Städte Treuenbriegen, Belitz und Mittenwalde dem Markgrafen Wilhelm von Meissen den Huldigungseid leisten, am 9. Februar 1394.

Jobst, von Gottes Gnaden Marggraff und Herr zu Mehren. Lieben getreuen, alz wir vormalcz unfern Stedten Brytzen, Belitz und Middenwalde unfern Lieben getrewen geschrie-

ben haben, daz sie den Hochgebornen Fürsten Herren Wilhelm, Marggrafen zu Myffen, unferm lieben Schwager, in pfandwiz vor etzliche Summen geldes gehuldet sollen haben, daz noch nicht geschehen ist, daruff wir den Edlen Lippold von Bredow, unferm Hauptmanne und Lieben getrewen, geschriben haben, daz Er euch gemeinlich darzu verboten soll, darumb begehren wir ernstlich und willen des nicht entbehren, ihr sullet euch einigen und dy egenanten unfre Stete Britzen, Belitz und Middenwalde fleizig unterwifen und ernstlich darzu halten und getreulich helfen, daz Sie dieselbe Huldigung noch thun, in aller wise, alz wir ihnen vormalcz vorschriben haben, und lassen des nicht, so ferne si unfer schwere ungunst wollen vermeiden, wann unzf daran macht und sonderliche fromen gelegen. Geben zu Prage, am Montag an S. Apollonien Tage, Anno XCIV.

Den Erbarn und wyfen Rathmannen unserer Stedte
gemeinlich in der Neumarcke Brandenburg
Brandenburg, Berlin und Colln, Frankenford, Britzen, Belitz,
Mittenwalde etc., unfern lieben getrewen.

Aus Fink's fortgesetzten Nachrichten u. der Stadt Brandenburg 1750. S. 10.

XIV. Der Rath zu Mittenwalde gründet und dotirt eine Hospital-Capelle,
am 17. August 1394.

Nos consules novi et veteres civitatis Middenwalde, Brandenb. diocesis, recognoscimus in his scriptis, quod, deliberatione prehabita, ad divini cultus augmentum, salutare fidelium remedium animarum et pauperum Christi infirmorum et debilium ministracionem et refectionem, in et pro dote capelle infirmorum, extra muros et valvam, que dicitur Kopenickische Dur, dicte civitatis in honore sanctorum Laurentii et Georgii martyrum et Nicolai episcopi atque sanctarum Barbare et Dorothee virginum de voluntate et consensu honorabilium dominorum Henzonis prepositi et capituli ecclesie Brandenburgensis de novo construende, mansos et modiales, vulgariter nuncupatos Schepelkorn et quandam petiam agri, que dicitur Godesbusland, qui ab antiquo pertinuerunt et pertinere dignoscuntur ad ecclesiam parrochiam deserte ville Wirittorp, juxta eandem civitatem jacentis, cujus jus presentandi ad nos dinoscitur spectare, de gratia et auctoritate domini nostri episcopi diocesani uniendo nec non duas areas et ortos frondium seu pomorum earum, in quarum una ipsa capella seu domus infirmorum ab antiquo constructa fuerat et in alia, ubi jam in presenti de novo fundata extitit, cum omni proprietate census, usus et utilitatis libere et perpetue erogamus cum ceteris bonis, proventibus et obventionibus omnibus, que in antea per fideles ad ipsam capellam donantur et perpetuantur, salvis procuracionibus et juribus sedis apostolice et ejus legatorum, nec non episcopi et prepositi Brandenb. et aliorum, quorum interest, prelatorum, in quibus ut ceteri vicarii et altariste obligantur, et proviso illo, quod, si aliquando in futuris temporibus dicta deserta villa Wirittorp populum acquisiverit, extunc in suis proprietatibus, mansis, modialibus et agro premissis debeat esse et manere parrochialis; ipsa autem capella debet esse et manere filia parrochialis et baptismalis ecclesie in Middewalde, ut prius antiqua. Presbiter autem dicte capelle, qui pro tempore fuerit, de mane ante summam missam, que in dicta parrochiali ec-

clesia in Middenwalde quolibet die per se vel per alium, nisi corporis firmitate vel alio impedimento canonice fuerit impeditus, missam celebrabit ita, quod sit sine prejudicio missarum in ipsa parochiali ecclesia dicendarum, Et omnes oblationes et denarios votivales et jus parrochie contingentia ipsi preposito dicte parochialis ecclesie in Middenwolde integre debet presentare. Insuper si procuratores seu provivores illius capelle diebus specialibus scilicet patroni et dedicationis cum tabula vel alio modo elemosinas petere voluerint, id faciant finito offertorio summe misse, que in dicta ecclesia parochiali in Middenwalde celebratur, quarum elemosinarum et trunci seu truncorum nec non imaginum et donationum et obventionum aliarum ipse prepositus in Middenwalde mediam partem participet et habeat. In cujus rei testimonium etc. Datum anno domini M. CCC. XC. quarto, feria tertia infra octavam assumpt. gloriose dei genitricis virginis Marie.

Aus einem Brandenburger Copialbuche.

XV. Bischof Heinrich von Brandenburg genehmigt die vorstehende Stiftung,
am 20. Januar 1395.

Hinricus — Brandenburgensis episcopus, ad univerforum notitiam volumus devenire, quod constitutus coram nobis noster notarius fidelis dilectus Johannes Schramme, presbiter, plebanus et rector parochialis ecclesie ville Rodcis, Brandenburg. dioc., quandam patentem literam providorum virorum consulum oppidi Middenwalde dicte nostre dioecesis, suo sub appenso sigillo sigillatam nobis presentavit. Cujus litere tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis: Nos consules etc. (S. die vorhergehende Urkunde.) Post cujus igitur littere presentationem et lectionem prefatus Johannes Schramme presbiter, pro parte et nomine dictorum consulum Middenwolde, patronorum dicte deserte ecclesie ville Wirittorp, nobis humiliter supplicavit, quatenus, ad executionem ejusdem litere procedere et ipsam desertam ecclesiam ville Wirittorp altari dicte nove capelle juxta idem oppidum Middenwolde construende, prout ex nostro officio possumus, unire dignaremur. Nos ergo, cum capitulo nostre ecclesie Brandenburgensis habito super premissis diligenti tractatu et ejusdem accedente consensu, considerantes, ex dicta unione divini cultus augmentum, salutem et refrigerium animarum in dicta ecclesia Wirittorp et ejus cimiterio quiescentium provenire, et inopiam presbiteri, rectoris altaris ipsius capelle, qui pro tempore fuerit, nec non pauperum Christi infirmorum inibi degentium administrationem et magis refectionem relevare, prefatam ecclesiam deserte ville Wirittorp cum omnibus juribus, fructibus, redditibus et proventibus ac emolumentis quibuscunque et pertinentiis universis nunc et in futurum pertinentibus nec non jus patronatus dicte ecclesie prefato altari auctoritate nostra ordinaria, qua fungimur, unimus et annectimus. Insuper dictos duos hortos frondium cum omni proprietate eorum, census, usus et utilitates, alia quoque omnia, redditus et proventus, que in antea per fideles ad altare ipsius capelle erogentur, etiam per presentes eadem auctoritate approbamus, laudamus et in dei nomine confirmamus, statuentes et ordinantes, ut deinceps dictum altare ipsius capelle et ecclesia prefata unum sit beneficium atque dicti altaris et ecclesie unus et idem debeat esse rector, nec non, quotiescunque et quomodocunque idem altare vacare contingat, ad ipsum et ad ecclesiam prefatam tanquam ad unum beneficium nobis vel successoribus nostris per prefatos consules persona idonea,

pro institutione canonica recipienda, debeat presentari, predictum vero altare, sicut premittitur, ipsi ecclesie unitum et annexum, dicto Johanni Scramme, plebano in Rodcis, per dictos confules nobis ad hec presentato, presentibus committentes. In cujus rei testimonium etc. Anno domini M. CCC. nonagesimo quinto, die Fabiani et Sebastiani, martyrum beatorum.

Aus einem Brandenburger Copialbuche.

XVI. Hans von Torgow, Herr von Zossen, beschwert sich beim Bischofe zu Brandenburg, bei Wichard von Rochow und den Städten Brandenburg, Berlin, Cöln und Frankfurt über Eingriffe der Mittenwalder in seine Heide und Holzungen, etwa im Jahre 1400.

Min willigen Denst, Erwerdiger, Gnediger, Lieber Herre, Lieber Ohme Wichardt, vnd ihr Erbaren Ratmanne der Stede Brandenburg, Berlin, Colen vnd Franckenforde vnd ander Stede der Marcke. Als ihr mir geschreiben hebbet vmb ein fründlich schin met den von Middenwalde, das schreib ich üch widder, das ich das gerne vmb ewret willen thun wolde. Klage ich ewren gnaden, Lieber here, vnd ewer Erbarkeit, Liven-fründen, das mir die von Middenwalde in deme fründlich schin met vor eitel frefel mine Heide vnd Gehölte darnedder gehuwèn hebbèn, als viele als inen gelustet hadde, vnd bidde vch dinstlicken, das ihr vch daran bewiset, als ich vch wol zugetrawe, das mir von den von Middenwalde darvmb ein wandel widderfare; des wil ik kegen ewer Gnade, Lieber Here, vnd kegen ewer Erbarkeit, liben Fründes, gerne vordenen. Vnde bidde ewer güticke andwort.

Hans von Torgow, Here zu Zossen.

Deme Ehrwürdigen in Gote, Vater vnd Hern,
Ern Heinrich, Bischof zu Brandenburg, mynem lieben Ohme,
Wicharde von Rochow vnd den Erbaren, wifen Ratmannen der
Stede Brandenburg, Berlin, Colne vnd Franckenforde
vnd andern Steden in der Marcke.

Aus Fidiin's Beitr. IV, 91.

XVII. Burggraf Friedrich von Nürnberg beleihet Heinrich Pilgrim mit Heubungen in der Mühle zu Mittenwalde, am 14. Mai 1414.

Wir fridrich etc. Bekennen, das wir haben angefehen getruwe dinste, dy Heinrich Palgrim, vnzer lieber getruwer, vnserm gnedigen hern dem konige, den landen der Marcke czu Brandenburg vnd vns getan hat, tegelich thut vnd in czukünftigen cziten forderlichen tun sol vnd mag. Darvmb haben wir Im vnd sinen lehenferben czwene wispel rogken Jerlicher czinte in der Mole czu Mittenwalde gnediglichen gelihen vnd lyhen In dy mit craft dieszes briefes czu haben, czu halden vnd czu besitzen, als lehenguter recht ist, vngehindert. Ouch magen wir Im vnd sinen

erben vor dy czwene wispel rogken czinfe obgnanter anderer czwey stücke geldes Jerlicher guter befaczter czinfe anderwo vorwifen vnd Im vnd sinen erben dy lihen, vnfern brief doruber geben vnd verschrieben, als wir dyse geton haben: vnd wen wir In dy also vorwifet, gelihen vnd verbrietet haben, So sollen dy obgnanten czwene wispel rogken Jerlicher czinfe vns vnd vnfern erben von dem gnanten heinrich pilgrim vnd sinen erben ledig vnd loz sin. — Datum Berlin, feria secunda post Dominicam uocem Jocunditatis, Anno XIII^o.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 13.

XVIII. Markgraf Johann beleiht Peter Fleischhauer, Richter zu Mittenwalde, mit dem Dorfe Miersdorf, am 24. Januar 1426.

Wir Johans etc., Bekennen offentlich mit diesem brief etc., das wir vnsern lieben getrewen peter fleischhauer, richter czu mittenwalde, czu rechten manlehn recht vnd redlichen gelihen haben das dorff mirnstorff mit dem kirchlehen, mit obersten vnd nydersten gericht, mit ackern, wiefzen, weiden, wassern, holczern, gewonnen vnd vngewonnen, vnd mit allen vnd itzlichen feinen czugehorungen, gar nichts aufgenommen, so das dann vnser lieber getrewer Jorge borzewitz vnd sein vater seliger Innen gehabt vnd besessenn, von den er das gekaufft, der das mit sampt Elfen, seiner leiplichen muter, mit solchem leipgedinge, so sie denn in dem selben dorffe gehabt, fur vns verlassen hat: vnd leihen dem obgnanten peter fleiszehhauer das obgnante dorff etc. Vnd haben Im des czu einem Inweizer geben vnzen lieben getrewen Otten von Sliben. Czu vrkunde geben wir Im diesen brieff, mit vnserm anhangenden Insigel uersigelt, der geben czu Berlin, am donrstag sant pauls abend seiner bekerunge, Anno etc. XXVI.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 3.

XIX. Des Markgrafen Johann Rechtspruch in Sachen der Bürger zu Mittenwalde gegen Claus Heißen wegen der Buße des letzteren, weil in seinem Hause Feuer ausgekommen ist, vom 21. August 1427.

Wir Johans etc., Bekennen —, als von solcher czwitracht vnd schelung, so denn zwischen Clawesen heizen auff einen vnd etlichen purgern zu mittenwalde auff dem andern teile von des brands wegen gewest ist, das dieselben beide parteien solcher czwitracht vnd schelung, sie genzlichen von beiden teilen jm rechten darumb zu entscheiden, bey vns blieben sein, vnd wann wir vns nu solcher sachen vnd des rechten an vnfern steten in der marcken zu Brandenburg erfarn vnd vns eigentlichen befragt haben; hirmumb sprechen wir fur recht, das ein nachbur von dem andern eins solchen schadens vngeuerlichen von brands wegen, als dann zu mittenwalde geschehn ist, muglichen vnd von rechts wegen wartende sey, vnd als nu der gnant Claus heise den schaden mit dem ersten genommen vnd geliden hatt, nach dem das das sewre erft in seinem haufz

aufkommen ist, So ist er nicht mehr denn ein marck silbers zu buszen ueruallen, als denn die purgermeister, Radman vnd Gemein zu mittenwalde selbs gewilkört haben, vnd ist den andern parteien vmbb solch sach surder nicht mehr pflichtig zu antwürten. Zu urkund geben wir diesen vnsern rechtlichen aufspruch, mit vnserm auffgedrugten Insigel uersigelt, zu Berlin, Am Donrstag nach vnser frauen tag Assumptionis, anno domini etc. vicefimo septimo.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 12.

XX. Markgraf Johann verleiht an Friedrich Nabels Gattin zum Leibgedinge Gebungen in Teltow, Mittenwalde und Deutsch-Busterhausen, am 29. September 1430.

Wir Johans, von gots gnaden marggraue zu Brandenburg etc., Bekennen, das fur vns kommen ist vnser lieber getrewer fridrich Nabel, purger zu Berlin, vnd vns fleissighen gebeten hat katthreinen, seiner elichen hawtzfrauen, dieß hienach geschriben ierlich czinse vnd renthe zu einem leipgeding geruchen zu leihen: in dem Stetlein Teltow I wispel roggen, I wispel habern, in der statt Mittenwalde I wispel roggen, zu deutzschen wulsterhusen II wispel roggen vnd XVIII scheffel roggen, XVIII scheffel habern, XVIII groschen vnd II scheffel erweiz. Solch sein fleissig bete wir angefehn vnd der genanten katthreinen, seiner elichen hawtzfrawn, die obgeschriben ierlich czinse vnd rente, in maszen die ettwin Sunde jnnen gehabt hat, zu einem rechten leipgeding geliben haben vnd leihen ja die auch zu einen rechten leipgeding, als leipgedings recht ist, in crafft dießes briefs, also das die gnant katthrein die obgeschriben ierliche czinse vnd rente nach des gnanten fridrichs tode ir lebtage, die weile sie lebet, ierlichen jnnen haben, nutzen, niessen, jnnemen vnd gebrauchen sol, als leipgedings recht vnd gewonheit ist, vngehindert fur vns, des gnanten fridrichs erben vnd allermeniglich, doch vns, vnsern erben vnd nachkommen an vnsern vnd sunst einem iczlichen on seinen gerechtigkeiten vnshedlichen ongeuerde, vnd geben ja des zu einem jnwyfzer vnsern lieben getrewen pawel blanckenfelde. Zu urkunde mit vnserm anhangenden Insigel uersigelt vnd Geben zu Spandow, am freitag sant michels tag, Anno domini M^o. CCCC^o. XXX^o.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 45.

XXI. Markgraf Johann bestätigt einen Vertrag zwischen den Schenken von Landsberg und der Stadt Mittenwalde, am 29. Dezember 1430.

Wir Johans, von gots gnaden marggraue zu Brandenburg etc. auff einem, heinrich, fridrich, Apacz vnd hans, gebruder schencken von landlberg vnd herren zum Tupeze, auff dem andern teile, Bekennen offentlichen mit dießem briefe fur allermeniglich, von solcher czwitracht, spenne vnd schelung wegen, so sich denn czwischen vns von beiden teilen von der von Mittenwalde wegen gemacht vnd uerlaussen haben etc., das der Edel vnser lieber getrewer vnd

vetter heinrich, schencke von landberg, herre zum Tupcze, Sidaw vnd pieze, einen tag auff heute all hie her gein Spadow czwischen vns gemacht vnd solch sach, czwitracht vnd schelung ganz in gute hingelegt vnd entricht hat, Also das die sach von der nahem vnd funst alle sach czwischen vns obgnanten beiden parteien vnd allen den, die do czwischen uerdacht vnd gewant sein, gutlichen vnd genczlichen hingelegt vnd entricht sein fullen, aufznommen die sach von der geholze wegen mit den von Mittenwalde, die sol in gute von beiden teilen ansteyn so lang, biz wir obgnanter marggraue Johans schirst gein Mittenwalde komen, fullen vnd wollen wir die obgnanten schencken gein Mittenwalde uerboten, irer beider beweifung uerboren vnd uerfuchen, ob wir sie freuntlichen vnd gutlichen mit einander geeynen vnd entrichten mugen. Kondten wir sie denn nicht entrichten, So fullen vnd wollen wir obgnante schencken mit sampt vnsern vettern schencken heinrichen vnd schencken hanfen vnser zusprach vnd antwurt gein den von mittenwalde vmmb solch geholz in schriftten setzen, desgleichen die von mittenwalde wider ton fullen, dieselben zusprachen vnd antwurten wir obgnanter marggraue Johans denn von beiden teilen auff irer beider kost vnd czerung an die von meigdburg schicken wollen, was denn die von meigdburg daruber jm rechten erkennen, do bey sol es von beiden teilen bleiben vnd genczlichen an alle widerrede gehalten werden, doch also, das dieselb sach mit dem rechten von gebung diez briefs biz auff pfingsten schirst zu einem auftrag kommen sol. Vnd das wir obgnanten beide parteien diez alles obgeschriebe stete, ueste vnd vnuerbrochen halten fullen vnd wollen, Des zu urkunde vnd warem bekentniss haben wir obgnanter marggraue Johans vnser Insigel vnd wir obgnanten schencken alle vnd iczlicher besunder vnser Insigel auff diesen brief drucken lassen, der geben ist zu Spadow, am freitag nach des heiligen Crists tag seiner geburt virczehnhundert iar vnd darnach in den einvndreissigsten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 46-47.

XXII. Markgraf Johann beleiht Friedrich Nabel, Bürger zu Berlin, mit gewissen Pächten aus der Mühle zu Mittenwalde, am 9. Januar 1436.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnsern lieben getrewen fridrichen Nabel, Burger czu Berlin, diese hienachgeschriebe ierlichen czinse vnd Rente, mit namen czwu wispel roggem In der mulen czu middenwalde, die er dann von vnserm lieben getrewen hans Ryken, vnd auch funst In derselben Molen czwen wispel Roggen, die er von Thyemen vnd hanfzen pilgrim, czu Marckawe bey Gubbin wonhaffig, gekauft hat, czu einem rechten manlehn gelihn haben mit allen czugehorungen, freyheiten vnd gerechtigkeiten, Inmaessen die gnanten hans Ryke vnd die pilgrime die obgeschriben ierlichen czinse vnd Rente vormals von vns czu lehne gehabt vnd die fur vns verlassen haben, vnd leihn Im die czu einem rechten manlehne etc. — Vnd geben Im des czu einem Inwyser vnsern lieben getrewen pawel Blanckenfelden, Burger czum Berlin. Auch haben wir des gnanten fridrichs Brüdern Marcus vnd wilken die besunder gnade getan, ob das were, das der gnante fridrich an menlich leibzlehnerben todeshalben abeinge, So fullen solich obgeschriebe guter, ierlichen czinse vnd Rente alle vnd itztlich besunder an die gnanten

Marcus vnd wilken, des gnanten fridrichs Brüder, vnd an Ir menlich leibzlehnerben komen vnd gefallen, die denn die von vns czu lehne haben, nemen, entphaen vnd vns auch douon halten vnd tun sullen, als manlehns recht vnd gewonheit ist, on geuerde. Czu vrkunde mit vnserm anhangenden Insigel uerfigelt vnd geben czu Spandow, am Nechsten Mantag Nach der heiligen dreierkuning tag, Nach Crisu vnfers hern geburt vierzehnhundert Jar vnd darnach In den Sechsvndreißigsten Jaren.

R. dominus per se.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 99.

XXIII. Markgraf Johann verschreibt der Frau des Friedrich Nabel zu Berlin dessen Hebuygen aus Mittenwalde zum Leibgedinge, am 9. Januar 1436.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen —, das fur vns kommen ist vnser lieber getrewer fridrich Nabel, Burger zu Berlin, vnd vns fleißiglichen gebeten hat, katherinen, seiner elichen hauzfrauen, diese hienachgeschriben guter, ierlichen zinse vnd Renthe, mit namen vier wispel roggen in den mülen vnser Statt mittenwalde, So er von vnsern lieben getrewen hannsen Ryken vnd den pylgerymen gnant gekauft vnd von vns zu lehne hat, zu eynem leipgedinge zu leihen: vnd wann wir nu des gnanten fridrichs fleißig bete vnd auch sein getrewe dinst, die er vns oft vnd dicke getan hat vnd noch in zukunfftigen czeiten wol tun sol vnd mag, hirmmb vnd von besundern gnaden wir der gnanten frawen katherinen, des gnanten fridrichs elichen hauzfrauen, die obgeschriben vier wispel Roggen, in den mülen vnser Statt mittenwalde gelegen, mit allen jren zugehorungen, freihaiten vnd gerechtikeyten zu einem rechten leipgedinge gelihen haben vnd leihn jr die etc. — Vnd geben jr des zu eynem jnwyser vnsern lieben getrewen pauer Blankenfelden. Zu vrkund mit vnserm anhangenden Insigel uerfigelt vnd Geben zu Spandow, am nechsten Mantag nach der heiligen dreierkuning tag, Nach crisu vnfers hern geburt vierzehnhundert iar vnd darnach in den Sechsvndreißigsten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 76.

XXIV. Kurfürst Friedrich II. vereignet dem Sebastians- und Erasmus-Altare in der Pfarrkirche zu Mittenwalde einige demselben von Otto von Schliesen zugewandte Hufen Landes zu Groß-Machenow, am 4. Januar 1441.

Wir fredrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg etc., Bekennen —, das wir gote dem hoesten herrn, vnserm lieben heren Jesu Criso czu lobe, marien der muter gots vnd allen heiligen czu eren, vereygent haben czu der heiligen heren sand Sebastians vnd sand Erasmi altar in der pfarkirchen czu Mittenwalde disse hirnachgeschriben guter, Jerlichen czinse vnd

rente: dry huben lands uff der feltmarcken czu groffen Machenow mit folchen czinsen, renten vnd gerechtigkeiten, alle dieselben huben vnser rath vnd lieber getruwer Otte von Sliwen vnd sine bruder van vns vnd vnser herschafft czu lehn gehabt vnd die auch vmb irer selen felickeit czu demselben altar gegeben haben, vnd ein iczliche der huben gibt alle Jar czu ierlichen renten newn scheffel roggen, newn scheffel gersten vnd czwey schillinge pfenninge: vnd wir vereygen dieselben huben von besunders gnaden czu dem obgemelten altar in krafft diffz briefs also, das sie ewiglichen darby bliben vnd der altarisfe, der itczund darczu gebort, vnd alle sine nachkommen fullen alle Jar ierlichen die rente von den selben dryen huben czu rechten Jarczyten In nemen, vngehindert vor allermeniglich, czu ewigen geczyten, doch also, das dieselben prister vnd ir nachkommen ewiglich vor vnser sele, ouch vor die von flywen vnd vor den schriber, der dillen brieff gegeben hat, got den hern in iren gebete bitten vnd in seliger gedechtnisz behalden fullen, ane alls geuerde. Czu Orkund mit vnserm anhangenden Inzigel verfigelt, geben czu Berlin, nach gots gebort XIII^e. Jar vnd darnach Im ein vnd virczigsten Jar, an der nechsten mittwoch nach des heiligen Nuwen Jars tag.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 5.

XXV. Kurfürst Friedrich II. verleiht dem Heine Kunz das von Otto von Schliesen gekaufte Schulzengericht zu Mittenwalde, am 10. Juli 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg —, Bekennen —, das wir vnserm liben getruwen heynen kunczen das schulcz-Ampt vnd nederste gerichte in vnser stat Mittenwalde mit allen gerechtikeiten, die darczu gehoren, nichts aufzgenommen, czu rechten manlehen verliehen haben, in allermasse das an vns vnd vnser herschafft verstorben ist. Dasselbe gerichte wir vnserm Rate vnd liben getruwen Otten von Sliwen, czu Baruth gefessen, gelihen hatten, von dem das der genannte heine kuncz gekauft hat. Vnd wir verleihen dem genannten heinen kunczen das obgeschriben gerichte mit allen czugehorungen vnd gerechtikeiten, was darczu gehoret, In crafft dicz brifs etc. — Vnd geben Im des czu einem Inwifzer den genannten Otten von Sliwen. Czu vrkunde mit vnserm anhangenden Inzigel verfigelt, Geben czu Berlin, nach Cristli vnfers hern gepurt XIII^e. Jar vnd darnach Im einvndvirczigsten Jare, am Montag nach fant kilians tag.

R. dominus per se.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 140.

XXVI. Kurfürst Friedrich II. bestätigt der Stadt Mittenwalde ihre Privilegien,
am 22. April 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkammer vnd Burggraff zu Nuremberg, Bekennen für vns vnd vnsern lieben bruder, Marggraff fridrich den Jungsten, der zu seinen Mundigen Jaren noch nicht ist kummen, vnd tun kunt offenlich mit diesem brief allen den, die en sehen oder horen lesen, das wir vnsern burgern zu Mittenwalde, die Nu sind ader noch zu komende sein, vnsern lieben getrewen, beweisen vnd bestetiget haben, Beuesten vnd bestetigen In mit diesem brief alle Ire freiheite, alle Ire gerechtikeite vnd alle Ire alde gewonheite vnd wollen vnd sollen sie lassen vnd behalden bey Eren vnd gnaden, dar sy in vergangen czyten sind gewesen. Auch wollen wir vnd sollen In halden alle Ire briefe, die sie haben von fursten vnd furstynnen vnd wollen vnd sollen sie Sunder allerley hindernisse lassen vnd behalden mit allen gnaden, mit aller freyheit vnd gerechtikeit, bey allen Iren eygenen, lehenen vnd erben, als sie das vor haben gehabt vnd besessen. Auch wollen vnd sollen wir Ritteren, knapen, burgeren vnd gepuren vnd allen lewten gemeinlichen beyde geistlichen vnd werntlichen halden Ire briefe vnd wollen sie lassen bey aller Irer freiheite, bey allen rechten vnd gnaden. Auch sollen vnd wollen wir vnd vnnser erben des mit nichte gestaten oder geulwortten noch gunen, das sie oder Ir nachkomelinge aufzer Irer Stat geladen werden, one vmb hanthaffige tat; Sundern sie sollen zu rechte stan vor Irem Schulzen. Wer es auch, das in oder Iren erben, nachkomeligen, ennyge brief vergangen weren oder vergingen, die sollen vnd wollen wir vnd vnnser Erben von worte zu worte nach dem laute der brief vnd als sie gewesen sein In wider geben, vernewen vnd bestetigen one giff vnd one gabe, vnd auch von vnnseren Amptleuten nymmer in keinen gezeiten geirret, gehindert oder gekrengket, noch von der Märck verweist sollen werden, indhein weise, Sundern sie sollen dabey vngehindert, vngeirret vud vngekrengket ewiglichen bleiben In aller der masse, als sie von alders her gewest sind, als sie des vormals von den Marggraffen zu Brandenburg brife haben. Mit vrkund dieses brifes versigelt mit vnnserm anhangenden Insigel, der geben ist zu Mittenwalde, am Sonnabinde nach dem heiligen Oster tage, Nach Cristi vnnsern herren gepurt vierczehundert Jar vnd darnach Im ein vnd vierczigsten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 14.

XXVII. Kurfürst Friedrich II. tilgt die an Achim von Bredow schuldigen 110 Schock Böhm. Groschen durch Anweisung auf die Zoll- und Mühlen-Einkünfte zu Mittenwalde,
am 26. April 1446.

Wir friderich, von gots gnaden Marggrau zu Brandenburg etc., Bekennen —, das wir vnnserem lieben getruwen Achim von bredow rechter redelicher schult schuldig sein vnd gelten sollen, vnd wollen hundert vnd czechen schogk an landeswerung, die wir denn furder In vnser vnd vnnser lande nucz vnd fromen gewant vnd Im daruor zu eynem rechten widerkouffe

vnnferen Czol In vnfer Stad zu Mittenwalde vnd dry wispel rogken Jerlicher zinse vnd rente In der Molle darfelbt, In massen die vnfer lieber getruwer Otte von Slywen seliger auch vormals von vns Inne gehabt vnd gebrucht hatt, In gegeben haben, vnd wir geben vnd verkouffen Im den obingeschriben vnfern Czol vnd dy drie wyfel rogken In der Mol zu Mittenwald, In obingeschribener masse czu eynem rechten widderkouff, In crafft vnd macht dieses brieues etc. — Des czu Orkonde haben wir disen brieff mit vnnferm angehangen Ingesigel verfigelt, der Geben ist czu Berlin, am dinstag nach Sant marcus tage, Anno etc. XLVI.

R. der kuchemeister.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 169.

XXVIII. Der Rath zu Mittenwalde verspricht den Rathleuten zu Berlin und Cöln, ihnen in der Streitsache mit Boytin und sonst nach Kräften förderlich zu sein, am 6. April 1448.

Vnfern fründlichen willigen dienst thovorn. Erfamen lieuen hern. So vnse medebeschworne vnfer Rades by iuw gewest sin vnde iuwe Erfamkeit etzlike saken mit inen verhandelt hiet, dy sy denne so an vns gebracht hebben etc., also dū wy iuwer Erfamkeit willick, in welcken saken wy iw tho dinste können oder mögen werden mit eren, mit glicke vnd mit rechte, dat du wy thu allen thiden gerne vnd willen denne gerne so duhn, als gy in den verhandelten saken von vns begerende sin. Ock von Boytins sacken desglichen vnde was wy iuwer Erfamkeit tu willen dū können oder mögen in gutlicker forderung, dat du wy tu allen tyden mit fiete williglicken gerne. Geuen vnter vnfer Stadt Secret, anno Dni. 1448, am Sonnabend Mifericordias domini.

Borgermeister vnd Rathmanne der Stadt Middenwalde.

Den Erfamen wisen Borgermeistern vnde Rathmannen

der Stedte Berlin vnd Cölln,

vnfern günstigen hern vnd befunden guden fründen.

Nach einer neuern Abschrift.

XXIX. Kurfürst Friedrich II. vereignet der Stadt Mittenwalde die Mühlen am Thore mit Vorbehalt einer gewissen Getreidepacht, am 18. März 1455.

Wir fridrich, von gotes gnadenn Marggraue zu Brandenburg etc., Bekennen offentlich mit diesem briff vor vnns, vnnfer Erbenn vnd nachkomen vnd lust vor allirmeniglich, die In sehen adir horen lesen, das wir vnnfern lieben getruwen Borgermeistern, Radtmannen vnd ganczer gemeyne vnnfer Stat Mittenwolde, dy nu syn oder In zukunfligen zyten zu komende werden, vmb fleißige willige dinst willen, die sie vns gethan haben vnd noch hinfurder wol thun sullen vnd mögen, auch von pesserung wegen derselben vnnfer Stat vnnfer Molen negt bey derselben

vnrer Stat am Tore gelegen, mit aller vnd iglicher nutzunge, genissen, gerechtickeyten vnd lust mit allir zugehorung zu einem rechten ewigen eygenthummb gnediglich voreygent haben vnd wir voreygen In fulch Mollen mit aller vnd iglicher nutzunge, genissen, gerechtickeiten vnd mit allir zugehorung, nichts vtzgenohmen, zu einem rechten ewigen eygenthummb gegenwertiglich mit Crafft vnd macht difzes briues, Also das sie fulche Mollen als ander Ire Stat eygenthummb haben, der genissen vnd gebrauchten sullen vnd mogen nach Irem besten, von ydermeniglich vngehindert, als eygenthums recht vnde gewonheit ist: vnd voreygen In daran allis das, was wir In von gewonheit vnd rechts wegen daran vereigen sullen vnd mogen, doch vnschedlich vns, vnnfern erben vnd nachkomen an vnrer vnd lust iglichem an seiner gerechtickeit. Vnd sy sullen vns, vnnfern erben vnde nachkomen daruon vnd vtz fulchen Mollen alle Jar Jerlich antworten vnd geben acht wispel Roggen vnuerzogenlich: auch wer lust zinz vnd pechte In fulchen Mollen vnd fursten brieff vnd gleublich verschreibungen dorubir hat, den sal fulch vereigung daran auch vnschedlich sein vnd In vtzrichtung thun nach lute vnd Inhalt Ires brieffs, allis an arg vnd an geuerde. Zu vrkunde etc., datum Colen, am dinstag letare, Anno domini etc. L quinto.

R. dominus per se et legit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 133.

XXX. Der Kurfürst erlaubt dem Georg Kienitz zu Mittenwalde eine Verschuldung seiner Hufen, am 4. Juli 1457.

Meyn gnediger herre hat erlawbt Jorg kinicz acht vnd zweinczick scheffel Roggen vf vir hufen zu Mittenwalde zuuerseezen vff einem widderkauf hans kinicz sinem Bruder vor zehen schogk, dar zu hat myn gnediger herre sinen willen vnd volbort geben, doch das er solch XXVIII scheffel roggen, des ersten er mag, sal widder loszen vnd zu sinen gutern bringen an geuerde. Datum colen, am mantag nach visitationis marie, Anno domini etc. LVII.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXII, 8.

XXXI. Kurfürst Friedrich II. verpfändet den Zoll und 3 W. Mühlpächte zu Mittenwalde an den Ritter Siegmund Nimschrack, am 1. Mai 1460.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg etc., Bekennen —, Das wir vnserem lieben getruwen Sigmundt Nimschrack ritter vnd seinen rechten erben difze hir nachgeschriben guter, Jerliche zinse vnd rente, mit namen vnsern zollen in vnser stad Myttenwalde vnd drie wispel Roggen Molenpacht yn der Molen darfelbs, zcu eynem rechten widerkouffe vor zehen vnd hundert Schogk groschen merkischer landiswerung, Acht pfennig vor einen groschen

zu rechen, verkouft haben etc. Des zcu orkunde habe wir disen briff mit vnnszern angehangen Ingefigel vorfigelt, Der gegeben Ist zcu Colen an der Sprew, am dage wolburgis, nach gots gebort vierzehnhundert Jar, darnach In dem LX. Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 229.

XXXII. Kurfürst Friedrich II. beleiht Karl Nabel mit den ererbten Gebungen aus der Mühle zu Mittenwalde und andern Besitzungen, am 25. Juni 1461.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Branndenburg, kurfurt etc., Bekennen —, das wir von Sunderlicher gunst vnd gnade wegen karel Nabel vnd allen seinen rechten menlichen libs lebens erben gnediglich gelihen haben Sulch Jerlich zinz vnd Rennt, dy sin grosse vater Fridrich Nabel seliger von vns zu lehen gehabt hat, Nemlich zu Mittenwald in der Mol V wjnsfel Rocken, alle quateremper XXX scheffel; czu telte III hufen, der gibt iczliche acht scheffel Rogken, VIII scheffel haberen vnd III groschen, wenn man den pacht holt; Czu dutschen Wysterhufen IX hufen, dy ein dy Rick hat, dy gibt VIII scheffel Rogken, III hufen hat hasselberg, II geben iczliche VIII scheffel Rogken vnd dy ein gibt VI scheffel Rogken vnd VI scheffel habern, VI groschen vnd I scheffel Erweyfs, II hufen hat Rudeland, iczliche gibt VI scheffel Rogken, III hufen hat Crul, dy ein gibt VIII scheffel Rogken vnd dy II hufe gibt iczliche VI scheffel Rogken vnd VI scheffel haberen, VI groschen, I scheffel Erweyfs, den zehenden vff seinem hof vnd ein Rochhün. Zur hogelomen VII wust hufen vnd II wust hofsted In dem dorff, iczlich huf gibt III scheffel Rocken vnd III scheffel haberen vnd III groschen. Czu Hogenstein dy halb bet, dy gibt II schock XLVII groschen vnd II scheffel Rogken vnd II scheffel gersten: vnd leyhen dem genanten karl Nabel vnd allen seinen rechten menlichen libs lebens erben dy obgenanten guter zu rechten lehen mit allen gnaden vnd rechten, Als dy fridrich Nabel gehabt vnd gebraucht hat etc. Datum Coln an der Sprew, am donerstag nach Johannis Babiliste, Anno etc. LXI.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 88.

XXXIII. Berichterstattung des Bischofs Friedrich von Lebus an den Kurfürsten Albrecht wegen des Heimfalls der Güter Blumberg und Massin in der Neumark und einer in der Stadt Mittenwalde stattgefundenen Feuersbrunst, vom 26. September 1473.

Vnser willig gehorsam dinst allzeit zuvor. Irleuchter hochgeborner furst, gnädiger her. Zwey dorffer In der Newen marck vber Ader durch abgang eins Erbern man, Witte genant, ewren gnaden verlediget vnd heymgestorben, geheyllen Blumberg vnd Massin, die Rennten Jerlich, als ewr gnad In diser zettel hir Im verlossen bericht wirdet, derselben dorffer eins, Nemlich Blumberg ist der voythei vnd Casten zu Custrin gantz wol gelegen mit dinsten, als vns der voyt dafelbst vnd der Castner bericht hat vnd notdurftig zum Sloff were. So sein in solichen gu-

tern drey frowen belehent mit leyppeding, die eltste fraw ist von virezig Jaren vnd ist belehent zu Blumberg Jerlichen mit X schocken, Item derselben frowen tochter, ein kloster Junckfrow von funffzehen Jaren, ist belehent zu Blumberg Jerlichen mit III schocken, Item Irs Sones weyb von XXIII Jaren ist belehent mit Leipgeding zu Blumberg In den bereydesten gutern Jerlichen mit funff schocken vnd ob Ir was daran felde vnd bruch wurde, das sol sie zu Maffin vshoben auch In den bereydesten gudern. Also hat Dufer, der bey vnferm gnädigen hern Marggraue Johansen gedinet hat vnd noch diner ist, sere gebetten, Ime dieselben gnedlichen zu leihen, wann sie Im vnd seinen gutern gelegen sein vnd hofft dieselben, nachdem vnd er vil wege, stege vnd reyrens In denselben landen weys, höhlich vnd wol zu uerdinen, was ewrer gnaden meynung dar Innen ist, wolle ewr gnade vnferm gnedigen hern, ewrem Sone, vnd wie man es darmit halten sol, zu uersteen geben vnd wissen lassen, darnach sich sein gnad vnd wir mit Im mogen wissen zu richten. Datum Coln an der Sprew, am Sontag vor Michaelis, Anno domini etc. LXXIII.

Ewr gnaden vnterteniger Cantzler
Fridrich Bischoe zu Lubus.

Auch gnediger her ist leyder das Stettichen Mittenwalde, das ein porte ist gein dem land zu lufft vnd vier meyl wegs von Berlin ligt, Jemerlichen vnd gantz vlsgebrant vnd die lewte daselbst haben Ires gerethes nichtz vlsbracht, Wann vf dieselben zeit das meyste teyl der lewt hir zu Colln vf dem Jarmarckt waren. Ist XI schock Jerlich orbete dar Innen vf zu heben, die denn der alten frawen zu leipgedinge verschriben vnd verweist sind, dieselbe vermeynt, nachdem als sie furgibt, das sie nichtz vbrigs habe, solicher XI schock nicht zu emperen. So muß man den lewten freiheit geben, sol die Stat besetzt vnd gebawt werden, als das die notdurfft fordert, wann dieselbig Stat ein flussel des Lands ist. Wolle ewr gnade ewr meynung daruf zu uersteen geben, wie mans mit der alten frawen halten sol der vorgeantent XI schock halben. Datum vt supra.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

XXXIV. Markgraf Johann ertheilt der Stadt Mittenwalde wegen erlittener Brand- und Kriegsschäden einen Indult von 2 Jahren, am 22. März 1480.

Wir Johans etc., Bekennen offentlich mit dem briue vor Allermeniglich, das wir auf erze- lung mercklichs schadens, so vnser Stat czu Mittenwald vnd die Inwoner daselbst brands, auch In vergangen Jarn krigsz lewft halben, genohmen haben, Borgermeister vnd Rathman daselbst In vnser Stat Mittenwald ein freyung gegeben haben fur all czins, so sie von der Stat wegen Jerlichen czu geben pfleg sind, vnd geben In folhe freyung von dato dits briues vnd von michaelis nestkomen vber czwey Jar darnach ganz vber nest nach ein ander folgende, In vnd mit craft dits briues. Begern darauf von allen vnd iglichen Richtern vnser landen geistlichen vnd werntlichen, die geistlichen gutlichen Bittende, den vnfern werntlichen ernstlichen beuelhende, solcher czins halben vber die vnfern zu mittenwald, als obenberurt, nicht czurichten, sondern sie vnfer freyung gnissen lassenn. Daran geschieht vnfer ganz meynung. Actum Coln an der Sprew, am Mitwochen nach Judica, Anno domini etc. LXXX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 12.

XXXV. Kurfürst Johann verleiht der von Neuem zur Hälfte abgebrannten Stadt Mittenwalde einen Erlaß an der Urbede und Induld wegen ihrer Schulden, am 11. November 1491.

Wir Johannis etc., Bekennen — Nachdem abermals vnser Statt Mittenwald die helfft, als wir warlich bericht, durch sewers not vonn vngeheicht aufzgebrannt vnd zu uerderb kommen ist; Dadurch wir als der landsforst vnd nicht vnbillich bewegt, damit die armen lewt die brandstetten widerumb bawen, zur narung mit gots hilf kommen vnd die gemelt vnser Statt furder in wirden vnd zur beueftigung bleyben mochten, Inen freyung etlich zeyt Jars fur vnns vndt annder, den sy pflieg sind zu geben, Geben darauff vnserm Rate daselbst vnser freyung vndt schirm die verbrannten fur Ir glauber vndt schuldiger vir Jar lanng nechst nach einander volgennde, Inn crafft dits briues, nemlich also, das der Rate der vrbette vndt annder zins, so sy Jerlich vnns vndt andern vom Rathaws auch die verbrannten andern Irer person halben Inn sunderheyt zu geben verpflichtet oder verschriben sein, Inn zeyt der vir Jarn auch gen Iren schuldigern vndt glewbner Irer schult halben gefreyet sein, doch sollen sy wes sie vonn newes wider handdeln vndt borgenn, bezalung thun. Begernn darauff vonn allen vndt iglichen geistlichen vndt werantlichen Richtern, die hirmit erfucht vndt angelangt werden, den vnsern ernstlich beuelhennde, In bestimter zeyt vber die vnsern wie obberurt nicht zu richten noch Ir gut Inn verhaßt oder bekhomernus zu setzen, Sondern sy folicher vnser freyung genissen lassen vndt zu verschonen. Daran thun die vnsern vnser ganntze meynung vndt wollens gen andern Inn gut vndt gnaden erkennen, doch vorbehalten gen den verbrannten, damit vnser Statt Inn werden vndt wesentlichen baw mog gehalten werden, das sie ir vorschofs vndt tholon, wenn das vonn einem Rath eingefetzt wirt, neben andern burgern auch geben sollen. Zu urkund etc., Actum auff martini Im XCten.

Nach dem Schurmärk, Lehnscopialbuche XXVII, 355.

XXXVI. Kurfürst Johann beleiht Georg und Curt Löschebrandt mit dem von Georg und Thomas Quast erkaufften Freyhause zu Mittenwalde, am 11. November 1496.

Wir Johannis etc., Bekennen —, das wir vnsern lieben getrewen Jorigen vndt Curt leschennbrandt gebruderen vndt iren leibs lehenns erben das freyhus, In der borchstrassen vnser Stat mitenwald gelegen, so sie von vnserm Rath vndt lieben getrewen Jorigen vndt thomas quasten gebrudern erblich erkawft, das auch Jorig von sein vndt seins Bruderen wegen vor vnsern Retten wie Recht verlassen mit seiner freyhait, wie es die quastenn besessen, zcu Rechten manlehen vndt gefampter hanndt genediglichen gelihen haben, vndt wir leihen Im follich freyhufz mit seiner freyhait etc. — Datum Collen an der Sprew, am tag Martini XCVI.

Nach dem Schurmärk. Lehnscopialbuche XXVII, 195.

XXXVII. Kurfürst Joachim weist dem Hans Nyverschreck die Verzinsung einer Schuld im Zolle zu Mittenwalde an, den 24. Januar 1505.

Vnser gnedigste vnd gnedige herren sind schuldig hannsen Nyverschreck vnd seinen Erben dreyundfunffzig schock vnd Zwentzig groschen mercklich an der ablosung des Zolls vnd Etlichs korns vff der mollen zu Mittenwalde vnd wollen Inen solch Sum mit sechs gulden Jerlich verzynten, ytzund von Conuersionis pauli vber ein Jar erst anzulihen, vnd so fur vnd fur, die weil solch Sum nicht betzalt wirt, Jerlich vff Conuersionis pauli vff irer furlichen gnaden Zoll zu mittenwalde zu entpahlen gegen ir quittirung, oder aber, wu fouill Im Zoll daselbs nicht vorhanden wer, wes Im an den Sechs gulden fehlen vnd nicht gegeben wurde, aufs irer f. g. Camer zuerfullen vnd vergnugen zulassen verschaffen. Actum Freitags nach fabianj vnd Sebastiani, anno etc. XV. quinto.

Ex commissione propria domini principis Electoris dominus thomas krull, secretarius subscripsit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 98.

XXXVIII. Kurfürstliche Abgaben=Remission und Indulds=Ertheilung für einige durch Feuersbrunst heimgesuchte Bewohner von Mittenwalde, vom 27. März 1507.

Clemens koffyn, Pawl gortze, Peter Eckart, die Hentzyn, Bastian koster, Claws Dalman, Thomas Boldenik, Hanns Zymerman, Hanns frick, Claus Lubenow, Andres Juncker, Brofse schultin, Jorg golick vnd Peter Zymerman, Burger vnd Inwoner der stat Mittenwald, sind von vnserm gnedigsten vnd gnedigen Herrn von wegen der Brunst, der Orbet, Birgelt vnd aller Annder verpflichtet, so Sy Iren f. g. oder Anndern Jerlichen von sich geben sollen, vier Jar lang gegleytet, Also das Sy solichs In obgeschribner Zeit nicht zugelten noch zureichen schuldig sein sollen. Dergleichen geben Ire f. g. Inen auch dartzu, vor alle vnd yglliche Ire schuldiger vnd glaubiger, Nemlich der schult, so vor dem Brant gemacht vnd betagt sint, die obbestimbt zeit aus Irer gnaden starck, ehelich vnd vngeferlich geleit. Actum am Abent Palmarum, Anno etc. Septimo.

Relator Heinrich Roder, Hoffmeister.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 223.

XXXIX. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht verweisen ihren Kammer-Secretair Johann Schrage mit dessen Befoldung auf die Urbede und den Zoll zu Mittenwalde, am 30. Mai 1507.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, kurfürst, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauenn zu Brandenburg etc., Bekennen —. Nachdem vnd als wir vorgangner Zeyt vnserm Secretarien vnd liebenn getrewenn Johann Schragen dreyßig guldin Jerlichs foldes vnd Deputats dy Zeyt seins lebens vnd so lang er bey vns bleibt vnd wir In nicht urlawbenn, vorschryben, Inhalts desselbenn vnser brües vnd Sigell darvber von vns aufgangen vnd gegeben, auch Im solch deputat bilshir Jerlich aus vnser Camere verraicht, Das wir itzunder aus gnadenn vnd sonderlicher betrachtung zu seiner bequemlichkeit mit solichen dreyßig gulden Inn vnd auff vnser Orbete vnd Zoll zu Mittenwalde, dy bey den Rath vnd Zollner daselbst Jerlich einzunemen vnd zubekomen, verwisen haben, vnd gegenwirtiglich Inn Crafft vnd macht ditz brües verweisen, dermassen vnd also, Das gnante Burgemeister vnd Rathmann vnser Stat Mittenwald vnd der Zollner Im aus angezaigten vnsern Orbete vnd Zoll bey Innen selhaftig solich dreyßig gulden an Merckscher Muntz vnd landeswerung alle Jar auff nachuolgende Fristen alhir entrichten sollen vnd wo dy an der Sum zu kurz were, also das sich dy auff dreyßig guldin nicht erstrecken, dyweyll wir Im hieuoren auch Achtzig guldin Zins vor dreyhundert guldin haubtsum Im selbenn vnserm Zoll verschriben, der wir Inn kurtzlich abzulosen zugesagt, was alsdann daran sellen vnd mangeln wirt, sollen vnd wollen wir Im aus vnserm Birgelt bey Innen selhaftig erfollen, also das er zu aufgang eins yden Jars dreyßig guldin auff vberreichung seiner quitancie bey Innen vergnugt werde vnd haben Innen des lauts vnser offenn brües, difem allenthalben vnd wy obftet nachzukomen vnd zuuor uolgen, vnsern eigentlich beuelh gegeben vnd gebenn Inn den hiemit vnd Inn kraft ditz brües, also auff mafs wie obftet, vnd itzundt nach dato auff Reminiscere vnd walpurgis schirft künftig damit anzufahn vnd also fur vnd fur sein Johann Schragen leben vnd so lang er bleybt vnd wir Im nicht urlawben sunder verzugk vnd geuerd. Zu urkunt mit vnserm Marggraffen Joachim kurfürstlichem anhangennden Ingeligell versigelt zu Coln an der Sprew, am Suntag Trinitatis, anno etc. Septimo.

Nach dem Schurm. Lehnscopialbuche XXXII, 179.

XL. Kurfürst Joachim II. bestätigt der Stadt Mittenwalde den Erwerb des ganzen Gerichtes, am 27. Dezember 1550.

Wier Joachim —, Bekennen —. Als vnser Liebe getrewen, Hansz, George vndt Christoffe, gebrüdere die hohendorffe, zue Mittenwalde vnde Krummensehe wohnhaft, den dritten Theill defz Gerichts vnser Statt Mittenwalde sambt desselben Zugehorunge von vnz zue Lehen tragen vnd vns vntertheniglich gebeten, lhne inn ihren obligen vnd Nöten zu vorlauben vnd zue gönnen, denselben dritten Theill des Gerichts vnsern lieben getrewen, dem Rahte doselbsten Inn Mittenwalde Erblichen zuverkauffen, Wie denn geschehen vnd sie dem Rahte

den dritten Theill des Gerichts, also vmb Ein hundert gulden bahrer gefעהener betahlungk vorkaufft; Seind demnach berurde hohendorffe inn vnser Canzlei Erschienen vnd vnz die Lehen des Gerichts wieder aufgetragen, auch aller vnd Jeder gerechtigkeit, die Sie oder ihre Erben an demselben Gerichte gehabt oder gehaben können, Ewiglich vorziehen, abgefaget vnd dem Rahte zue Mittenwalde cediret vnd abgetreten, vnd vnz vnthertheniglich gebeten, das Wier der Lehenherr vnd Landesfürst, dasselbe auch also zue bewilligen vnd dem Rahte zue Mittenwalde den dritten Theill des erkaufften Gerichts verleihen vnd zue bestetigen geruhen wolten. Wann denn solch Pitte zimlich, haben Wier berurten Contract allenthalben bewilliget, auch dem Raht zue Mittenwalde darauff den dritten Theill dieses Gerichts gnediglich vorliehen, bestetiget vndt ihrer Statt gerechtigkeit mit einvorleibet; Vorleihen vnd bestetigen auch, thun ihrer Stattgerechtigkeit mit einleiben den selben dritten Theill hiemit inn Crafft dieses Briefes: vnd weil sie sonst die andere zwei Theill des Gerichts aldo vorhin haben, sollen Sie vnd ihre nachkommen hinfuro das ganze Gericht, der von hohendorff vnd menniglichs vnvorhindert haben, halten vnd brauchen, auch in Fällen wie vor alters gewöhnlich gewesen, bestetigung dorüber nehmen vnd sich des Gerichts inn Gerichtsfällen mit richten, straffen vnd büßen alsz Gerichtsherren annehmen, Alles getrewlich vnd vngefehrlich. Vhrkundlich mitt vnserm anhangenden Innriegel besiegelt. Geschehen Zue Cölln an der Sprew, Freytags am tage Johannis Evangeliste, Christi vnser lieben herren geburt, Tausent fünffhundert vnd fünfzigsten Jahre.

Aus einer Bestätigung des Kurfürsten Johann Siegmund vom 20. Dezember 1612.

XLI. König Friedrichs Anordnung wegen des Vorranges der Städte Teltow, Mittenwalde und Trebbin, so wie Potsdam, Treuenbriezen und Belitz, vom 13. Mai 1711.

Demnach zwischen den Städten Teltow, Mittenwalde und Trebbin, wozu sich auch Potsdam, Treuenbriezen und Belitz geschlagen, wegen Vorstandes auf den Jahrmärkten Irrungen und Streitigkeiten entstanden, welche Se. K. M. untersuchen und erwägen lassen, ist darauf folgender maffen die Sache eingerichtet und decidirt worden, das nämlich die Stadt Mittenwalde und Trebbin in Ansehung, das sie Immediat und Churfürde, Teltow hingegen nur eine Kreisstadt des Teltowfchen Kreises ist, den Vorfiz in jetzt befagtem Kreise vor Teltow haben und behalten sollen. Wenn aber die Potsdamer, Belitzer und Treuenbrietzner in des Teltowfchen Kreises Städte zu Markte kommen, müssen sie hinter den Teltowern stehen; dahingegen gebühret der Stadt Potsdam der Vorzug im Havelländischen Kreise und müssen Trebbin, Mittenwalde und Teltow auf den Jahrmärkten des Havelländischen Kreises den Potsdamern weichen und den Rang lassen. Wie denn auch, wenn Teltow, Mittenwalde und Trebbin in einer Stadt des Zauchfchen Kreises auslegen, nach Treuenbriezen und Belitz stehen müssen. Wornach sich allerseits Interessenten hinführe zu achten, Commiffarius und der Magistrat auch hirüber zu halten haben. Signatum zu Charlottenburg, den 13. Mai 1711.

gez. Friedrich.